
604/J XXII. GP

Eingelangt am 08.07.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Öllinger, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

betreffend Werbeaussendung des Staatssekretärs Dr. Waneck für Basenpulver Dr. Auer vom 14. Mai 2003

In einer über den Pressedienst des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen am 14. Mai dieses Jahres verbreiteten Presseaussendung des Staatssekretärs im Gesundheitsministerium wird der Eindruck erweckt, dass durch die Einnahme eines ganz bestimmten Mittels, nämlich eines Basenpulvers der Fa. Dr. Auer Erkrankungen wie etwa "chronische und akute Gastritis, Gicht, Osteoporose, Bluthochdruck, Schlaganfall, Immunschwäche und chronische Schmerzzustände" sowie "Übergewicht, Diabetes mellitus, Bluthochdruck und viele andere mehr verhindert werden" könnten.

In der Aussendung heißt es wortwörtlich: "Die meisten Therapiemethoden versagen, wenn es nicht zur Neutralisation überschüssiger Säuren komme. Hierfür sei die gezielte Zufuhr bestimmter Basenstoffe nötig, so der Staatssekretär. Das Basenpulver enthalte Salze natürlicher Fruchtsäuren, die man ebenso in Obst und Gemüse finden könne. Durch die Einnahme von Basenpulver werde auf einfachem Wege die Stoffwechselbilanz der Säure- und Basenbildner zugunsten der Basen verschoben."

Und weiter: "Im vom Forschungsförderungsfonds der Bundesregierung geförderten Projekt, so Waneck, werden am Institut für technische Pharmazie und Biopharmazie spezielle Basenpulver mit selektiver präventiver Wirkung entwickelt. Zusammen mit dem Dr. Auer Forschungsteam werde man im Rahmen dieses Projektes ein Diagnostikum entwickeln, das einen einfachen Selbsttest ermögliche, gab Waneck bekannt."

Tatsache ist aber, dass die Wirkung von Dr. Auers Basenpulver die behauptete Wirkung nicht hat und als Arzneimittel nicht zugelassen ist. Der Verein für Konsumenteninformation VKI hat den Hersteller daher wegen irreführender Werbung mit gesundheitsbezogenen Aussagen, die nach dem Arzneimittelgesetz verboten sind, erfolgreich geklagt. Dem Unternehmen wurde untersagt, sein Produkt mit gesundheitsbezogenen Aussagen zu bewerben.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Warum stellt Staatssekretär Waneck in deutlichem Zusammenhang mit dem Produkt „Dr. Auers Basensalz“ Behauptungen auf, die wissenschaftlich nicht haltbar, dem Unternehmen selbst zu behaupten untersagt sind, und dem Arzneimittelgesetz widersprechen?
2. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen chronische und akute Gastritis ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
3. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen Gicht ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
4. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen Osteoporose ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
5. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen Bluthochdruck ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
6. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen Schlaganfall ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
7. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen Immunschwäche ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
8. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen chronische Schmerzzustände ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
9. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen Übergewicht ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
10. Auf Grund welcher wissenschaftlicher Untersuchungen behauptet Dr. Waneck, dass Basenpulver - insbesondere Dr. Auers Basenpulver - eine sinnvolle Vorsorge gegen Diabetes mellitus ist (eine detaillierte und nach wissenschaftlichen Kriterien genau Angabe der Quellen ist erforderlich!)?
11. Wurde die genannte Aussendung vom 14. Mai 2003 von einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen erstellt?

12. In welcher Weise wurde die Aussendung vom 14. Mai 2003 an die FPÖ übermittelt, auf deren Homepage die selbe Aussendung mit Datum 15. Mai 2003 zu finden ist?
13. Bestehen zwischen Staatssekretär Waneck oder seinen Mitarbeiterinnen einerseits und Vertreterinnen, Eigentümerinnen, Spitzenmanagerinnen oder „Beraterinnen“ der Unternehmen, die Dr. Auer's Basenpulver herstellen, bewerben und vertreiben Beziehungen persönlicher, geschäftlicher oder politischer Art?
 - 13.1. Wenn ja: welcher Art sind diese Beziehungen und in welcher Weise haben diese Einfluss auf das Zustandekommen der Werbeaussendung des Staatssekretärs gehabt?
 - 13.2. Wenn nein: Auf welche Weise kam die Zusammenarbeit des Staatssekretärs Dr. Waneck mit dem „Team Dr. Auer“ zu Stande?
14. Auf welche Weise werden Sie in Zukunft verhindern, dass Staatssekretär Waneck mit wissenschaftlich nicht haltbaren Behauptungen den Menschen in diesem Land falsche Hoffnungen macht, sie verunsichert, zu sinnlosen Geldausgaben verleitet und in der Konsequenz das Vertrauen der Menschen in den Rat von MedizinerInnen untergräbt?